

IN KOOPERATION MIT
TAGESSPIEGEL
RERUM CAUSAS
COGNOSCERE

◆◆
**MIT DEM
PROGRAMM
VON OKTOBER
BIS DEZEMBER
2015**
◆◆

04.2015 Magazin der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten
Berlin-Brandenburg

sans, souci.



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

IM BILDE



Idealer Standort: „Berserker“ (Bronze, 2007) von Stella Hamberg auf der Seeterrasse am Jagdschloss Grunewald.

Foto: Ortrun Egelkraut

DER HERBST IST DA!

Goldener Oktober, trüber November, erster Schnee im Dezember? Wie immer das Wetter auch sein wird – in den königlichen Schlössern und Gärten lassen sich auch im Herbst erlebnisreiche Stunden verbringen. Die SPSG hat dafür einen bunten Strauß aus Veranstaltungen und Ausstellungen gebunden.

Zum Beispiel im Jagdschloss Grunewald. Dort haben Kunstwerke von Melora Kuhn den Platz eingenommen, den einige Cranach-Gemälde und Herrscherporträts freigemacht haben, solange sie in der Ausstellung FRAUENSACHE im Schloss Charlottenburg zu Gast sind. Nun hängen im Jagdschloss zeitgenössische Kunst und Alte Meister im reizvollen Kontrast nebeneinander. Auf der Seeterrasse am romantischen Grunewaldsee stehen unterdessen zwei „Berserker“. Die überlebensgroßen bronzenen Plastiken der Bildhauerin Stella Hamberg stehen für Kampf und Wachsamkeit gleichermaßen. Zwischen den Bäumen und mit dem See im Hintergrund wirken sie wie böse Geister aus einem Märchen. Auch beim märchenhaften Weihnachtsmarkt im Hof des Jagdschlusses am 5. und 6. Dezember sind die Riesen und die Bilder im Schloss noch zu bewundern (siehe auch Seite 6).

Ein anderer Herbstausflug führt zum Schloss Caputh. Dort begibt sich bis zum 1. November die Ausstellung „Gezähmte Wildnis“ auf die Spuren von Peter Joseph Lenné. Seine Garten- und Gestaltungskunst prägen die Kulturlandschaft entlang des Schwielowsees bis heute.

04.2015

Entrée

INHALT

- 04 Die Fürstinnen halten Hof
- 06 Starke Frauen im Grunewald und in Charlottenburg
- 07 Einladung an Quartspender
- 08 Kleine Stiftung – große Wirkung
- 09 Das Wunder von Paretz
- 10 Schlösser und Gärten im Überblick
- 12 Neues vom Neuen Palais
- 13 Das Theater mit dem neuen Dach
- 14 Alles unter einem Dach
- 15 KinderKinder
- 16 Veranstaltungskalender

AKTUELL

BUCHVORSTELLUNG MIT JÜRGEN LUH

Nach seiner vielgelobten Biografie „Der Große. Friedrich II. von Preußen“ zeichnet Jürgen Luh, bei der SPSG zuständig für Wissenschaft und Forschung, in seinem neuen Werk „Der kurze Traum der Freiheit“ (Siedler Verlag, 240 Seiten, 24,99 Euro) das große Panorama Preußens im Schatten von Napoleon – und das einer einzigartigen Epoche an der Schwelle zur Moderne. Jürgen Luh liest aus diesem Buch am 13. Oktober, 17.30 Uhr, in der Urania Berlin. Das Buch ist in den Museumshops der SPSG erhältlich.

www.museumsshop-im-schloss.de

„CAFÉ SOMMERLUST“ AM SCHLOSS SCHÖNHAUSEN

Der 300. Geburtstag von Königin Elisabeth Christine, Gemahlin Friedrichs des Großen, kann vor und nach einem Besuch in ihrer Sommerresidenz Schönhausen mit Kaffee, Kuchen und herzhaften Leckereien gefeiert werden. Am Westtor des Parks Schönhausen hat das mobile „Café Sommerlust“ Dienstag bis Sonntag, 9–17 Uhr, geöffnet – solange es frostfrei bleibt.

www.spsg.de/schloss-schoenhausen

SCHLÖSSER & GÄRTEN JETZT AUCH AUF TWITTER

Ab sofort wird mitgezitschert: Die SPSG ist auf der Social-Media-Plattform Twitter vertreten. Unter dem Namen @SPSGmuseum wird über Ausstellungen, Veranstaltungen, besondere Projekte u. v. m. berichtet. Neufollower herzlich willkommen!

www.twitter.com/SPSGmuseum

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Nach dem Masterplan ist vor dem Masterplan – nein, so weit ist es noch nicht, der Reihe nach: Der Masterplan, das zehnjährige Sonderinvestitionsprogramm für die preußischen Schlösser und Gärten, das der Bund und die Länder Brandenburg und Berlin zur Rettung bedeutender Denkmäler der Berliner und Potsdamer Schlösserlandschaft aufgelegt haben, startete 2008 und befindet sich nunmehr im achten Jahr der Umsetzung. Bleiben also noch gut zwei Jahre, um das mit insgesamt fast 165 Millionen Euro größte Investitionsprogramm in der Geschichte der Stiftung abzuschließen.

Zahlreiche Bauprojekte konnten schon erfolgreich zu Ende geführt werden. An nahezu allen Schlossanlagen wurde und wird saniert, restauriert, ergänzt – und neu gebaut. Besonders erfreulich ist der Fortschritt am größten Baudenkmal im Park Sanssouci, dem Neuen Palais in Potsdam. Nach dem Abschluss der Sanierungsarbeiten an der Decke zwischen Marmor- und Grottenaal kann seit wenigen Wochen wieder die Pracht des frisch restaurierten Grottenaals bestaunt werden. Zudem geht es mit der „Trockenlegung“ des Gebäudes zügig voran. Bei dieser scheinbar unspektakulären Maßnahme am Sockelgeschoss werden bei einer umlaufenden Länge von rund 550 Metern mehr als 3000 Quadratmeter Natursteinplatten verlegt und drei Kilometer Stufen ein- und ausgebaut. Kurz vor dem Abschluss steht auch die Dachsanierung über dem Schlosstheater, das mit seinem einzigartigen erhaltenen Theaterraum zu einem der wichtigsten Zeugnisse barocker Baukunst zählt.

Als eines der umfangreichsten und zugleich außergewöhnlichsten Vorhaben geht im südlichen Teil des Parks Sanssouci der Neubau des Wissenschafts- und Restaurierungszentrums mit großen Schritten voran. Hier entsteht ein Stück zeitgenössische Baukunst, die sich architektonisch sensibel in die historische Umgebung einpasst.

Apropos Neubauvorhaben: Außerhalb der Schlossparks, mitten im Herzen Potsdams nahe dem Hauptbahnhof, beginnen im Frühjahr 2016 die Bauarbeiten für ein modernes Kunstgutdepot. Künftig werden hier auf knapp 6000 Quadratmetern Kunstschatze der SPSG unter besten Bedingungen untergebracht.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklungen darf nicht aus den Augen verloren werden, dass auch nach dem Abschluss des Masterplans noch viele Denkmäler dringend der Wiederherstellung bedürfen. Der Verfall schreitet unaufhaltsam voran, die Schadensprogression ist gewaltig, und es werden noch weitere Mittel benötigt, um den drohenden Substanzverlust nachhaltig aufzuhalten. Wer die Römischen Bäder im Park Sanssouci oder das Schloss auf der Berliner Pfaueninsel besucht hat, weiß wovon die Rede ist.

In diesem Sinne: Nach dem Masterplan ist vor dem Masterplan...

Ayhan Ayrimmaz

Leiter Masterplan, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG)

TITEL



Sie war eine der elegantesten Fürstinnen der Hohenzollern-Dynastie: Kronprinzessin Cecilie (1886–1954). Ihre Hochzeit mit Kronprinz Wilhelm im Berliner Schloss 1905 war ein gesellschaftliches Ereignis. FRAUENSACHE zeigt Bildnisse von ihr – mit Brautschmuck und in Uniform.

Philipp Laszlo, Kronprinzessin Cecilie, 1908

IMPRESSUM

Die nächste Ausgabe erscheint am 4./5. Januar (Tsp/PNN) 2016.

Herausgeber Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG), Postfach 601 462,

14414 Potsdam, Tel. 0331.96 94-317 Redaktion Ortrun Egelkraut Veranstaltungskalender Anne Biernath

Mitarbeit Gesine Beutin, Dorothee von Hohenthal, Gesa Pölerl Verantwortlich Elvira Kühn Artredaktion Julia Kuon

Titel Julius Burchard Produktion Rolf Brockschmidt Druck Druckhaus Spandau Stand 17.9.2015, © SPSG

Spendenkonto Commerzbank Potsdam, IBAN: DE19 16040000 0100177501, BIC: COBADEFFXX



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Welterbe seit 1990

25 JAHRE

Die Fürstinnen halten Hof



„... und plötzlich erkennt man Zusammenhänge“:
Großes Lob der Besucher für Konzept, Präsentation und die kostbaren Exponate der Ausstellung FRAUENSACHE im Schloss Charlottenburg

von
Ortrun Egelkraut

Herzogin Anna von Preußen,
um 1605 (?), Daniel Rose (zugeschrieben).
Öl auf Leinwand, 137 x 87 cm



Anna ist die Nummer Eins in der Publikumsgunst, dicht gefolgt von Elisabeth. Die beiden Kurfürstinnen, Anna von Preußen (1576–1625) und Elisabeth von Dänemark, Norwegen und Schweden (1485–1555), machen großen Eindruck auf viele Besucher der Ausstellung FRAUENSACHE. Über ihre „Weichenstellungen“ in der Geschichte der Hohenzollern in Brandenburg war bisher allgemein wenig bekannt. „Von Anna hatte ich nichts gewusst“, sagt Gabriele Stoffers aus Falkensee. Die ehemalige Lehrerin kennt sich gut aus in der preußischen Geschichte, hatte die Ausstellungen zu Sophie Charlotte und Königin Luise besucht und sich schon „seit Friederiko“ darauf gefreut, mehr über die Frauen der Hohenzollern zu erfahren. Damals, 2012, kündigte die SPSG ein „Frauen-Projekt“ zum Jubiläum der Ankunft der Hohenzollern in Berlin und Brandenburg vor 600 Jahren an.

Dass eine Frau Anfang des 17. Jahrhunderts den Grundstein für das große und mächtige Preußen legte, ist für viele Besucher eine Entdeckung. „Anna macht Preußen groß“, heißt es in der Ausstellung. Die Kurfürstin von Brandenburg, eine geborene und vermählte Hohenzollerin, kämpfte mit großem Engagement um das Erbe ihrer Mutter am Rhein und das Herzogtum Preußen, Erbe ihres Vaters. Sie vergrößerte damit das kleine Kernland Brandenburg und so konnte sich der Brandenburger Kurfürst Friedrich III. 1701 in der preußischen Hauptstadt Königsberg als Friedrich I., König „in“ Preußen, die Krone aufsetzen. Elisabeth von Dänemark, mit Kurfürst Joachim I. vermählt und Mutter des Kurfürsten Joachim II., der das Jagdschloss Grunewald errichten ließ, übte nachhaltigen Druck auf beide Männer aus. Sie bekannte sich zu Luthers Lehre und untergrub damit die Politik ihres Mannes, was nicht nur zu familiären Spannungen führte. Elisabeth ging 1528 ins Exil nach Sachsen; 1539 führte der Sohn die Reformation in Brandenburg ein. „Respekt vor dieser unnachgiebigen Haltung Elisabeths“, zollt ihr ein Besucher.

Karola Lehmann und ihr Freund Jörg Neumann haben an einer Führung teilgenommen und sind begeistert. „Herausragend“ nennen beide die Ausstellung und die spannende Führung. „In der Schule fand ich Geschichte total langweilig“, bekennt die junge Frau. Aber nach einigen Schlossbesuchen in Berlin interessiert sie sich für die Zusammenhänge, vor allem für das Familienleben am Hof. „Ich

habe mir gleich einen Katalog gekauft, um noch mehr zu erfahren.“
Apropos Katalog: Das Begleitbuch enthält eine Sammlung vertiefender Aufsätze zu den Themen und einzelnen Aspekten der Ausstellung, geschrieben von Mitarbeitern der SPSG und weiteren Experten. Jürgen Luh widmet sich dem Werden Brandenburg-Preußens. Nadja Bender, Kuratorin der Ausstellung, zeichnet das Geschichtsbild der Hohenzollern und ihrer Historiker nach: „Männer ohne Frauen“. Susanne Evers, SPSG-Kustodin unter anderem für Textil, beschreibt das „Beilagerbett“ in seiner zeremoniellen Bedeutung; ein Fragment des Bettbaldachins aus gelbem Damast mit Silbertressen vom Paradebett Friedrichs I. von 1706 ist ein Prunkstück der Ausstellung.

Alle Ausstellungsstücke sind kurz in einem Objektheft beschrieben, das jeder Besucher erhält. Dem Heft liegt ein Fragebogen bei, der bisher erfreulich hohen Rücklauf hatte. Dabei fällt auf: Nicht nur mit der Ausstellung sind die Besucher sehr zufrieden, auch die Freundlichkeit des Personals wird hoch gelobt.

Das Aufsichtsteam stellt die Fridericus Servicegesellschaft der SPSG. Hans Engelgeer gehört dazu. Er bestätigt die Begeisterung des Publikums, beobachtet, dass die meisten eine „hohe Vorkenntnis“ haben und freut sich über viele Familien und Jugendliche. Er selbst hat den Aufbau miterlebt „und dabei auch viel gelernt“. Es sei wichtig, die Besucher auf Besonderheiten der Präsentation aufmerksam zu machen, die sie vielleicht übersehen. So ist im Bereich, der an Königin Luise erinnert, eine Kopfreplik der Grabmalskulptur der Luise von Christian Daniel Rauch zu sehen; der Blick durch das Fenster fällt genau auf das Mausoleum, in dem die originale Skulptur aufgestellt ist. Nochmal zurück zu Anna von Preußen. Ihr Porträt (Abb. oben) gehört wahrscheinlich zu einer Gruppe von Bildnissen ihrer Familie, die sich ursprünglich im Schloss Königsberg befand und seit 1945 – ohne Annas Bildnis – als Kriegsverlust geführt wird. 2014 entdeckte Alexandra Nina Bauer, Gemäldekustodin der SPSG, das Gemälde in einem Auktionskatalog und konnte es für die Stiftung erwerben. Annas Bildnis blieb erhalten, weil es vor dem Zweiten Weltkrieg aus dem Schloss an Privat verkauft wurde. Zusammengerollt wurde es 1945 angeblich auf dem Fahrrad bei der Flucht mitgenommen. Vor einem Jahr tauchte es im Kunsthandel wieder auf – rechtzeitig vor der Ausstellung FRAUENSACHE. „Eine tolle Geschichte, die zu Anna passt!“, sagt Kurator Alfred Hagemann.

**FRAUENSACHE
Wie Brandenburg
Preußen wurde**
bis 22. November
im Schloss
Charlottenburg
Theaterbau



Wegmarken (Abb. 1+2):

Die Familie der Hohenzollern herrschte ab 1415 für 500 Jahre in Berlin und Brandenburg. Ein Kurzurkundgang durch die Jahrhunderte erinnert an markante Ereignisse mit aussagekräftigen Exponaten wie den Kisten, die dem letzten Kaiser ins Exil nachgeschickt wurden.

Netzwerke (Abb. 3+4):

Das familiäre Netzwerk entsteht durch kluge Politik bei der Verheiratung der Töchter. Ehen bestärken Freundschaften, besiegeln Friedensschlüsse und schaffen Ansprüche auf Erbschaften. Eine reiche Mitgift und kostbare Geschenke sind wichtige Zeichen der Verbundenheit.



Spielräume (Abb. 5-7):

Frauen nehmen wechselnde Rollen ein. Als Tochter, Ehefrau, Mutter oder Witwe eröffnen sich unterschiedliche Spielräume. Gezeigt werden hier u.a. kostbare Textilien: Ein liturgisches Gewand (Kasel), Fragmente des Krönungsmantels von Augusta von Sachsen-Weimar-Eisenach, Königin von Preußen (später Deutsche Kaiserin) und das Kinderkleid eines früh verstorbenen Prinzen.

Weichenstellungen (Abb. 8):

Frauen nahmen Einfluss auf die territoriale, politische und kulturelle Entwicklung der Region. Ihre selbstgesteckten Ziele, aber auch das Scheitern mancher Ambitionen führen vor Augen, dass es nicht zuletzt Frauensache war, wie Brandenburg Preußen wurde. Abb 8: An Bismarck (oben) scheiterten sowohl Augusta von Sachsen-Weimar (unten rechts), als auch ihre Schwiegertochter Victoria von Großbritannien und Irland. In der mittleren Reihe ihre Ehemänner: Wilhelm I. (rechts) und Friedrich III.

Fotos: Andreas König



info

FRAUENSACHE

Wie Brandenburg Preußen wurde

Eine Ausstellung der SPSG
Berlin, Schloss Charlottenburg,
Theaterbau
bis 22. November
Di-So 10-18 Uhr
Letzter Einlass: 17 Uhr
Zugänglich für Rollstuhlfahrer
Eintritt: 14/10 Euro
Familienticket 30 Euro
(2 Erwachsene und max. 4 Kinder)
jeweils inkl. Audioguide (dt./engl.),
Audioguide für Kinder ab 6 Jahren
sowie Begleitheft (dt./engl.)



info@spsg.de

Tel. 0331.96 94-200
Gruppenangebote
gruppenservice@spsg.de
Tel. 0331.96 94-222

Ticket-Vorverkauf

www.frauensache-preussen.de
https://tickets.spsg.de

Publikation

Zur Ausstellung erscheint ein Begleitband im Sandstein Verlag, in der Ausstellung erhältlich für 29,80 Euro, im Buchhandel für 38 Euro.



Königliche Biografien

Christine von Brühl stellt die Ehefrauen der Hohenzollernherrscher vor und zeigt, welche Spuren von ihnen in Berlin und Brandenburg geblieben sind (Aufbau Verlag, Berlin 2015, 22,95 Euro).



Starke Frauen im Jagdschloss Grunewald

Ausstellung mit Werken von Melora Kuhn und Stella Hamberg

von Ortrun Egelkraut



Zeitgenössische Kunst trifft auf Alte Meister: Melora Kuhn schuf für die Ausstellung im Jagdschloss Grunewald zehn Gemälde, hier „The princess and the soldier“, 2015, Öl auf Leinwand, 120 x 100 cm.
courtesy Galerie EIGEN + ART Leipzig/Berlin, Foto: Uwe Walter, Berlin

Markgräfin Magdalena von Brandenburg hat ihren Stammpflicht im Jagdschloss Grunewald verlassen. Sie und zwei ihrer Schwestern präsentieren sich derzeit in der Ausstellung „FRAUENSACHE. Wie Brandenburg Preußen wurde“ im Schloss Charlottenburg als ideale Heiratskandidatinnen der Hohenzollern. Die kostbaren Stoffe ihrer Kleidung und der üppige Schmuck weisen sie als gute Partie aus. An Magdalenas Stelle im Grunewald ist vorübergehend „The princess and the soldier“ getreten, ein Werk von Melora Kuhn. Die US-amerikanische Künstlerin füllt mit zehn Gemälden die „Leerstellen“ der Dauerausstellung, denn FRAUENSACHE hat mehrere Bildnisse der Hohenzollern-Galerie sowie Gemälde aus der Cranach-Sammlung entliehen. Melora Kuhn hat sich intensiv mit den Bildern im Jagdschloss Grunewald auseinandergesetzt, mit den dargestellten Persönlichkeiten, ihren Biografien und Geschichten sowie mit Cranach und anderen Künstlern der Renaissance. Ihre eigens für die Ausstellung „Zeitgenössische Kunst trifft auf Alte Meister“ entstandenen, auf den ersten Blick realistischen Porträts fallen aus dem historischen Rahmen und korrespondieren doch mit den „Nachbarn“ an den Wänden. Melora Kuhn greift Elemente der Alten Meister auf, übersetzt sie in eine klare Bildsprache, arbeitet mit Verfremdung, Überzeich-

nungen und Spiegelungen und fordert zum genauen Hinsehen auf. „The princess“ nimmt die gleiche Haltung ein wie Magdalena von Brandenburg, kommt aber mit weniger Schmuck aus und ihr Kleid wirkt bescheidener. Und wo ist der im Titel annoncierte Soldat? Den entdeckt man auf den zweiten Blick: Zu sehen sind nur die Epauletten seiner Uniform und Teile der Ärmel. Die Prinzessin hat den Bräutigam offenbar schon gefunden. Die reizvolle Hängung der zeitgenössischen Werke zwischen den Alten Meistern ermuntert dazu, auch diese aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Die zweite Künstlerin der aktuellen Ausstellung, in Kooperation mit der Galerie Eigen + Art Berlin, nimmt es gleich mit Berserkern auf. So nennt die Berliner Stella Hamberg ihre monumentalen Plastiken. Die fast drei Meter großen bronzenen Riesen stehen auf der Wasserterrasse am Ufer des Grunewaldsees – als gehörten sie schon immer dahin, als Bewacher und Verteidiger des ältesten Schlosses der Hohenzollern. Errichtet wurde es 1542 für Kurfürst Joachim II., der im grünen Wald seiner Jagdleidenschaft frönte.

info

Zeitgenössische Kunst trifft auf Alte Meister

Ausstellung in Kooperation mit der Galerie Eigen + Art Berlin
Jagdschloss Grunewald
bis 31. Okt. Di–So 10–18 Uhr
1. Nov. bis 15. Dez. Sa/So 10–16 Uhr
www.spsg.de/grunewald-ausstellung

Gräfin Lichtenau – Ein Leben für die Liebe & die Kunst



❖
Geliebte, Muse und lebenslange Freundin des Kronprinzen/Königs Friedrich Wilhelm II.:
Wilhelmine Encke,
Gemälde von Anna Dorothea Therbusch, 1776.
© SPSG

Im Umfeld des preußischen Hofes war sie eine einflussreiche Frau, doch zur Hohenzollernin hat sie es nicht gebracht: Wilhelmine Encke, verheiratete Madame Ritz, in den Adelsstand erhobene Gräfin Lichtenau (1753–1820) war die Mätresse des Kronprinzen Friedrich Wilhelm (II.) und blieb lebenslange Vertraute des späteren Königs.

Mit sicherem Stilempfinden prägte sie beratend und zunehmend aktiv die frühklassizistische Kunst und Baukultur Preußens mit. Vor allem die Innenraumgestaltung des Marmorpalais in Potsdam, des Schlosses auf der Pfaueninsel und der Winterkammern im Schloss Charlottenburg gilt als ihr Werk. Auf einer Grand Tour durch Italien 1795/96 erwarb sie im Auftrag Friedrich Wilhelms II. Ausstattungstücke für die königlichen Schlösser. Gleichzeitig schuf sie sich ein persönliches Netzwerk aus Künstlerinnen und

Künstlern, Wissenschaftlern und Intellektuellen. Wilhelmine Encke bewohnte ein eigenes Palais mit weitläufigem Park an der Spree in Charlottenburg. Das Museum Charlottenburg-Wilmersdorf erinnert an das schillernde Leben dieser Frau und an ihre Bedeutung für die Kunst in Preußen vor 1800 mit der Ausstellung „Gräfin Lichtenau – Ein Leben für die Liebe & die Kunst“. Sie findet in Kooperation mit der Ausstellung „Frauensache. Wie Brandenburg Preußen wurde.“ der SPSG statt.

info

Ausstellung bis 13. März 2016
Museum Charlottenburg-Wilmersdorf
Villa Oppenheim, Schloßstraße 55
Di–Fr 10–17, Sa, So, Feiertage 11–17 Uhr
www.villa-oppenheim-berlin.de

**Sonderöffnung
Marmorsaal**
im Neuen Palais
Potsdam, Park Sanssouci
Sa, 14. und So, 15. November
jeweils 11 – 16 Uhr



Einladung an Quartspender – Einblick in den Marmorsaal



Für die große Unterstützung bei der Online-Spendenaktion „Ein Quart Geschichte“ möchte sich die Stiftung bedanken und lädt alle privaten Spender und fördernden Unternehmen herzlich zu einer Sonderöffnung des Marmorsaals am 14. und 15. November in das Neue Palais ein. Die Online-Spendenaktion „Ein Quart Geschichte“ wurde am 303. Geburtstag Friedrichs des Großen am 24. Januar 2015 beendet. Zuvor sammelte die SPSP seit 2009 zur Rettung des prächtigen Marmorbodens Spenden in Höhe von 127 648 Euro. Diese kamen der Restaurierung des in der Schlossbaukunst des 18. Jahrhunderts einmaligen Bodenkunstwerks zugute.

Zum Dank für die Unterstützung erhielten alle Förderer ein „Quart Geschichte“ in Form einer Urkunde, die sie als Bewahrer eines kleinen Stücks Welterbe ausweist. Diese Quarturkunde gilt als Eintrittskarte zur Sonderöffnung im Marmorsaal des Neuen Palais. Bei Kurzführungen in der Zeit von 11 bis 16 Uhr können sich alle Spender ein Bild von ihrem Quart im wiederhergestellten Bodenmosaik machen.

Um unverbindliche Anmeldung zur Teilnahme wird gebeten unter spenden@spsg.de oder 0331.96 94-323



Eine Eiche zur Hochzeit

Die Baumspende als Geschenk hat Symbolkraft
und schafft eine persönliche Verbindung
zu einem Lieblingsort

Für Ihre Patenschaft
oder Spende
www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern



Dicht am künftigen Standort der Baumspende – und rundum weite Sichten in die Landschaft, im Hintergrund der Flatowturm. Foto: privat

Was schenkt man einem befreundeten Paar zur Hochzeit? Geld kommt immer gut an. Aber Stefanie Brzoska und einige enge Freunde suchten nach einem Geschenk „mit einer starken symbolischen Kraft, das auch noch in vielen Jahren das Brautpaar an dieses besondere Ereignis erinnern sollte“.

Brautpaar und Freunde wohnen in Potsdam in der Nähe des Schlossparks Babelsberg und verbringen dort viel freie Zeit gemeinsam mit ihren Familien. Da wollte man „eine ganz persönliche Verbindung zum Park schaffen.“ Eine Baumspende sollte es werden, inspiriert durch ein ähnliches Geschenk im Bekanntenkreis. Eine Anfrage bei der Gartendirektion der SPSP führte weiter in die Abteilung Marketing „und mit deren Hilfe konnten wir unsere Geschenkidee realisieren.“

Bei einem Rundgang im Park wurden verschiedene Standorte und mögliche Bäume für eine Pflanzung vorgestellt. Die Wahl fiel auf eine Traubeneiche (*Quercus petraea*). Deren Stamm und Krone sollen künftig wieder die Sichten von der

Fürstenbank auf das „Schwarze Meer“ rahmen. „Wir waren von dem Standort mit der alten Steinbank begeistert. Sie lädt zum Verweilen ein und die Aussicht von dort reicht weit in alle Himmelsrichtungen“, erzählt Stefanie Brzoska. „Und wir fanden die Symbolik einer Eiche, die für Kraft und Standfestigkeit gegen alle Widrigkeiten steht, sehr passend für die Ehe.“

Zur Hochzeit überreichten die Freunde ein Zertifikat der SPSP mit Standortnummer. Im Herbst werden Brautpaar und Freunde gemeinsam den Baum pflanzen.

info

Auskunft zu Spenden und Patenschaften geben:

Tina Schumann
t.schuemann@spsg.de
Marius Porstendörfer
m.porstendoerfer@spsg.de
Tel. 0331.96 94-323 /-432

www.spsg.de/unterstuetzen-foerdern



Kleine Stiftung – große Wirkung

Seit 20 Jahren unterstützt die Ehrhardt'sche Stiftung Berlin Erwerb, Pflege und Instandsetzung von Inventar für die Schlösser in Berlin

von **Samuel Wittwer**



Herausragende Erwerbungen für die Schlösser dank der Ehrhardt'schen Stiftung:

Oben links:
Samuel Theodor Gericke: Staatsporträt Sophie Charlottes, Öl/Lwd, Berlin vor 1705, erworben 2005.

Oben rechts:
Prunk-Konsoltisch für Wilhelm II. aus den Mecklenburgischen Kammern des Berliner Schlosses, Berlin 1899/1900, erworben 2014.

Foto: Wolfgang Pfaunder
Ovaler Dessertkorb aus einem Service für Friedrich den Großen (sog. „Schwerin'sches Service“), Meißen 1762/63, erworben 1999.

Foto: Wolfgang Pfaunder



Inmitten der großen Förderer, Stiftungen und Freundeskreise im Umfeld der preußischen Schlösser und Gärten nimmt seit nunmehr 20 Jahren die Ehrhardt'sche Stiftung diskret eine überaus effiziente Rolle ein. Ihr einziger Zweck ist „der Erwerb, die Pflege und die Instandsetzung [...] von allem Inventar“ für die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG). Durch seine Bekanntschaft mit dem damaligen Berliner Schlösserdirektor Prof. Dr. Jürgen Julier begann sich Hans J. Ehrhardt, Prüfungsingenieur für Baustatik, gegen Ende der 1980-er Jahre mehr und mehr für Schloss Charlottenburg, seine Geschichte, Aufgaben und Probleme zu interessieren. Nachdem er bereits seine kleine, aber sehr feine Münzsammlung den damaligen Staatlichen Schlössern und Gärten Berlin geschenkt hatte, wollten er und seine Frau etwas Bleibendes schaffen, ein Instrument zur Unterstützung der Schlösser. Nur drei Tage nach dem Inkrafttreten des Staatsvertrages zur Gründung der SPSG errichtete deshalb das Berliner Ehepaar am 4. Januar 1995 eine eigene Stiftung mit einem Vermögen von einer Million D-Mark. Um damit dem Stiftungszweck möglichst umfassend dienen zu können wurde die Verwaltung schlank gehalten. Bis heute leitet ein lediglich vierköpfiger ehrenamtlicher Vorstand die Geschäfte. Bei den wenigen personellen Wechsels wurde stets darauf geachtet, dass eine direkte Verbindung zu den Schlössern gewahrt blieb. Hans J. Ehrhardt war es nicht vergönnt, die Entwicklung seiner Stiftung wirksam mitzusteuern. Er starb bereits ein Jahr nach der Gründung im Alter von 75 Jahren. Seine Frau folgte ihm 2002.

Seitdem ist viel geschehen: 33 Kunstwerke für insgesamt 386.431 Euro kann die Stiftung heute dank geschickten Agierens zur Ausstattung der Schlösser beisteuern, mit einem deutlichen Schwergewicht im Bereich der Tafelkultur. Kostbare Pokale aus Brandenburger Glas, königliches Silber und Porzellane aus den Tafelservicen Friedrichs des Großen befinden sich ebenso darunter, wie ein Staatsporträt von Sophie Charlotte oder ein kostbares Staatsbett des spätfriederizianischen Rokoko aus dem Neuen Palais in Potsdam. Bei den heutigen Renditen wird es allerdings immer schwieriger, diese

Erfolgsgeschichte in gleichem Tempo fortzuschreiben. Umso dankbarer ist daher der Vorstand einem Berliner Sammlerpaar, das vor wenigen Jahren großzügig die Ehrhardt'sche Stiftung als Haupterben einsetzte, um damit ihren Spielraum entscheidend zu vergrößern. Überhaupt stellen über die bisherige Beteiligung von Sponsoren bei einzelnen Ankaufsprojekten hinaus heute Zustiftungen zum Stammkapital oder geeignete Sachspenden eine immer wichtigere Unterstützung der Stiftungstätigkeit dar. Nach 20 Jahren Wirken mit dem ursprünglichen Stammkapital will sich nun die Stiftung auch solchen Zuwendungen öffnen.

Aus Anlass des Jubiläums präsentiert die Ehrhardt'sche Stiftung ab 28. Oktober für vier Wochen im Alten Schloss Charlottenburg ihre letzte Erwerbung: Bei diesem spektakulären vergoldeten Konsoltisch aus dem Berliner Schloss war sie einmal mehr Retter in letzter Minute, bevor das Werk durch eine Auktion außer Reichweite der Schlösser geraten wäre. Der Tisch gehört zu einem Raumensemble, dessen restliche Teile sich bereits im Eigentum der SPSG befinden und das ein exzellentes Beispiel für die Verbindung von Kunst und Politik im wilhelminischen Deutschland ist. Kaiser Wilhelm II. ließ für die Weltausstellung in Paris 1900 diese Stücke im perfekt imitierten französischen Barockstil in Berlin fertigen und suggerierte damit, dass der Glanz des Sonnenkönigs nun an Spree und Havel leuchte.

Die SPSG dankt der Ehrhardt'schen Stiftung für ihr sehr erfolgreiches Engagement, wünscht ihr zusätzliche Unterstützung und freut sich auf weitere gemeinsame Projekte.

Dr. Samuel Wittwer ist Schlösserdirektor der SPSG

info

Sonderpräsentation des Tisches

Schloss Charlottenburg, Spiegelsaal im Alten Schloss

28. Oktober bis 25. November

Ehrhardt'sche Stiftung, c/o SPSG

Schloss Charlottenburg

Spandauer Damm 10-22, 14059 Berlin

Das Wunder von Paretz

Vor 25 Jahren wurde der Verein Historisches Paretz e.V. gegründet und engagiert sich seither für Denkmalpflege und Kultur



Engagement für Denkmalpflege und Kultur in Paretz: „Markenzeichen“ von Schloss Paretz sind die einzigartigen Papiertapeten, hier die Darstellung eines exotischen Vogels zwischen zarten Blüten und Geäst. Für die Wiederherstellung kämpfte mit Nachdruck und Erfolg der Verein Historisches Paretz. An der Restaurierung der historischen Dorfkirche war der Verein beratend beteiligt.

Fotos: Jürgen Seidel, Hans Bach



Führung zu Bildern und Inventar der Paretzer Kirche
29. November, 14 Uhr
Anmeldung:
Tel. 033233-7 36-11
schloss-paretz@spsg.de



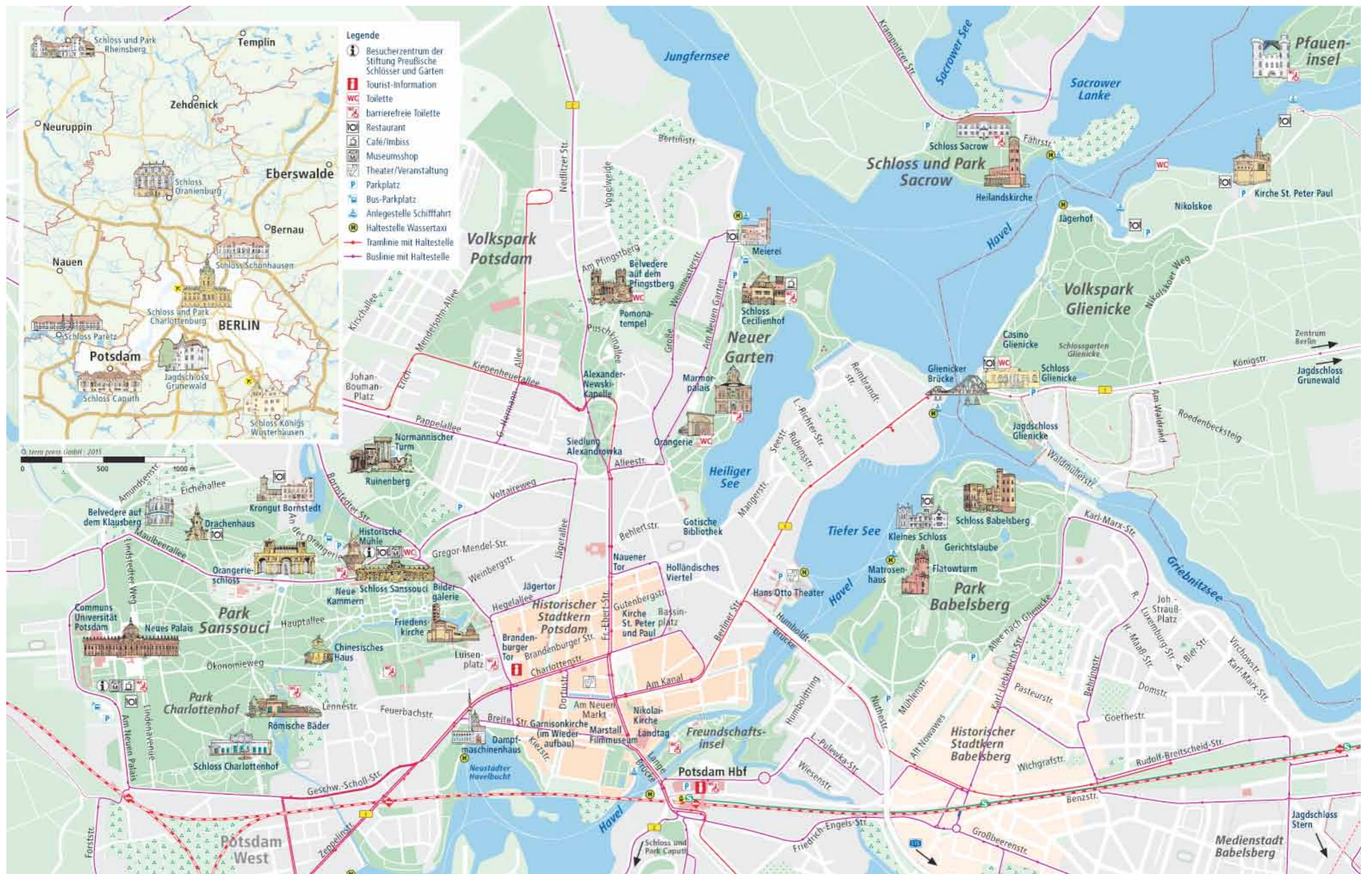
von **Matthias Marr**

In Vorbereitung dieses Beitrags blätterte der Verfasser kürzlich noch einmal in dem Büchlein „Paretz – Eine königliche Sommerfrische“ von 2013. Der Autor und Tagesspiegel-Redakteur Claus Dieter Steyer, der Anfang September tödlich verunglückt ist, schildert darin sehr schön und mit sehr eindrucksvollen Bildern unter anderem die Paretzer Entwicklung von 1990 bis zur Gegenwart. Jeder unvoreingenommene Leser und Betrachter wird beeindruckt sein und sogar jemanden wie mich, der die Entwicklung selbst miterlebt hat, beschleicht beim Blättern mitunter ein Gefühl ungläubigen Staunens über das Wunder von Paretz. Davon war nichts zu ahnen als am Abend des 15. November 1990 im Königszimmer der Gaststätte „Gotisches Haus“ in Paretz 25 engagierte Menschen – Einheimische, Märker und Berliner – zusammenkamen, um den Verein Historisches Paretz e.V. zu gründen, einen Verein, der sich „Denkmalpflege und Kultur“ und ganz speziell die Bewahrung und Wiederherstellung des historischen Ortsbildes von Paretz auf die Fahnen schrieb. Eine Wahnsinnsaufgabe, wenn man sich vergegenwärtigt, dass gerade einmal ein Jahr seit dem Mauerfall und lediglich vier Wochen seit der deutschen Wiedervereinigung vergangen waren. Der Name David Gilly, des Architekten der Paretzer Dorf- und Schlossanlage, war im Dorf kaum jemandem geläufig

und Königin Luise war im Paretz von Bauernhochschule und VVB Tierzucht ohnehin fast unbekannt. Und natürlich waren die Bewohner zu dieser Zeit auch mit ganz anderen Problemen befasst. Mitglied im ersten Vorstand war Adelheid Schendel, die bereits seit den 1970-er Jahren unermüdlich die Trommel für die nunmehrigen Vereinsziele gerührt hatte. Eines wurde allen Beteiligten schnell klar: Die selbstgestellten hohen Ziele des Vereins im Hinblick auf das Dorf würden nur zu erreichen sein, wenn es gelänge, etwas am unsäglichen Zustand des Schlosses und seiner unmittelbaren Umgebung zu verändern. So waren die ersten zehn Jahre des Vereinslebens damit ausgefüllt, mit Nachdruck für die äußere Wiederherstellung und zugleich für die künftige sinnvolle Nutzung der Innenräume als Schlossmuseum zu kämpfen, selbstverständlich mit den wie durch ein Wunder nach 1945 erhalten gebliebenen berühmten Paretzer Papiertapeten als Mittelpunkt. Es wurden Konzepte erstellt, unzählige Briefe geschrieben, Gespräche geführt und gemeinsam mit der Schloßerstiftung Ausstellungen im ansonsten noch als Bürogebäude genutzten Schloss durchgeführt. „Paretz – Eine märkische Residenz um 1800“ war im Sommer 1991 die erste von vier weiteren bis 1999. Das Ziel, öffentliche Aufmerksamkeit auf Paretz und auf sein Schloss zu lenken, ging mit diesen Ausstellungen voll in Erfüllung. Das lag auch

an unseren „Verbündeten“: die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und ihre Vorgängereinrichtung in Potsdam, der Verein der Freunde der Preußischen Schlösser und Gärten e.V. und der „Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark“ mit Frau Dr. Sibylle Badstübner-Gröger. Dankbar sei an dieser Stelle besonders, stellvertretend für viele andere, an Prof. Hans-Joachim Giersberg, an Hanne Zoege von Manteuffel und an Dr. Hella Reelfs erinnert. Und natürlich geht der große Dank des Vereins an Ruth Cornelsen, die mit ihrer großartigen Spende zur Restaurierung der Paretzer Tapeten für den Durchbruch zur Wiederherstellung des Schlosses im Inneren und Äußeren sorgte. So weit der bekannte Teil der Erfolgsgeschichte. Schon in seinen Anfangsjahren allerdings wuchs der Verein in eine Rolle hinein, die er so gar nicht gesucht hatte: Jahrelang war er der einzige Kulturveranstalter am Ort. Konzerte, Vorträge, darunter die „Paretzer Winterabendvorträge“ oder die „Kultur & Geschichts-Sonntage“, ja sogar die Mitorganisation von Dorffesten wie die Wiederbegründung der „Historischen Paretzer Erntefeste“ zählten zu diesen Aktivitäten. Praktisch das ganze Dorf packte mit an, wenn es darum ging, für Ausstellungseröffnungen oder später Ernte- und Scheunenfeste Schmalzbrote zu bestreichen, Kuchen zu backen und für Getränke zu sorgen.

Seit der Eröffnung des Schlosses im Jahre 2001 hat sich die Zahl der Kulturanbieter in Paretz vervielfacht und der Verein kann sich im Hinblick auf die Aktivitäten im Dorf etwas zurücknehmen, ohne diese Arbeit gänzlich aufzugeben. Gleichzeitig kann er sich wieder verstärkt seinen ursprünglichen Zielen zuwenden. An vielen großen Projekten in Paretz wie der Restaurierung der Dorfkirche und der Sanierung der ehemaligen Gutsscheune war der Verein Historisches Paretz beratend beteiligt. Bei der Rettung und Sanierung des Pumpenhauses an der Paretzer Schleuse und des Eiskellers im Gutsgarten wurde er sogar direkt tätig und betreut diese Objekte bis heute. Schließlich kam auch der Anstoß zu den aufsehen erregenden Grabungen am Grottenberg im Schlossgarten Paretz aus den Reihen des Vereins in Person von Wolfgang Stapp. Längst zählt auch die Beschäftigung mit Geschichte und Kunstgeschichte des Ortes, und inzwischen auch mit der eigenen Vereinsgeschichte, zu den Aufgabenfeldern, was in den nun im dritten Jahrgang erschienenen „Paretzer Heften“ seinen Niederschlag findet. Heute übrigens hat der Verein Historisches Paretz e.V. 180 Mitglieder aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland. **Matthias Marr** ist Schlossbereichsleiter für Paretz und Vorsitzender des Vereins Historisches Paretz e.V.



Fotos: Peter Adamik, Hans Bach / Karte: kontur



Goldener Herbst in den königlich-preußischen Schlössern, Gärten und Parks: Park Sanssouci, Schloss Schönhausen, Figurenrondell im Parterre von Sanssouci und Neues Palais.

BERLIN

SCHLOSS CHARLOTTENBURG

Schloss Charlottenburg ist heute die größte und bedeutendste Residenz der Hohenzollern in Berlin. Umgeben ist die prachtvolle Schlossanlage von einem einzigartigen Barockgarten, der in einen Landschaftspark übergeht. Schloss und Garten wurden ursprünglich für die preußische Königin Sophie Charlotte als Sommerresidenz errichtet und durch die nachfolgenden Herrscher erweitert. Die Kuppel des Schlosses Charlottenburg ist eines der Wahrzeichen Berlins. Der älteste Teil stammt aus den Jahren 1695 – 1713. Friedrich der Große ließ 1740 – 1742 den Neuen Flügel erbauen.

Altes Schloss: ganzjährig, Di – So
Neuer Flügel: ganzjährig, Mi – Mo

BELVEDERE

Als Aussichtspunkt im Schlossgarten Charlottenburg wurde dieser reizvolle Bau nach Entwürfen des Architekten Carl Gotthard Langhans 1788 erbaut. Heute wird hier eine bedeutende Sammlung der Berliner königlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) gezeigt.

April – Oktober, Di – So

MAUSOLEUM
Ursprünglich als Grabanlage für Königin Luise errichtet, fanden auch ihr Gemahl, König Friedrich Wilhelm III. und später Kaiser

Wilhelm I. und Kaiserin Augusta hier ihre letzte Ruhestätte.

April – Oktober, Di – So

NEUER PAVILLON

Das „Juwel der Schinkelzeit“ präsentiert sich nach fünf Jahren Schließung umfassend saniert und mit neuer Dauerausstellung. Die Ausstellung sowie inventartreu eingerichtete Räume machen das Wirken des Architekten Carl Friedrich Schinkels erlebbar.

Ganzjährig, Di – So

SCHLOSS SCHÖNHAUSEN

Schloss Schönhausen diente als Landsitz Königin Elisabeth Christines, Gemahlin Friedrichs des Großen, im 20. Jahrhundert aber auch als Präsidentensitz und Staatsgästehaus der DDR.

April – Oktober, Di – So
November – März, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS GRUNEWALD MIT JAGDZEUGMAGAZIN

In Berlins ältestem Schlossbau (1542) am Ufer des Grunewaldsees ist die bedeutende Sammlung von Cranachgemälden der SPSP zu sehen, außerdem Bildnisse der brandenburg-preußischen Kurfürsten und Könige vom 16. bis ins 19. Jahrhundert. Das Jagdzeugmagazin

informiert über die Geschichte der Jagd in Brandenburg und die Schlossgeschichte.

April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS GLIENICKE UND CASINO

Karl Friedrich Schinkel ist der Architekt des Schlosses Glienicke. Neben bedeutenden Kunstwerken der Schinkelzeit hat das Hofgärtnermuseum seinen Platz in Glienicke.

April – Oktober, Di – So
Nov., Dez., März, Sa/So/Feiertag

PFÄUENINSEL

Auf der Pfaueninsel entstand ein Park als Erweiterung und Ergänzung des Neuen Gartens über die Havel hinweg. Dem Gefühl der Zeit entsprechend sollten dort Mensch und Natur im Einklang leben. Im 19. Jahrhundert wurde die Pfaueninsel als Teil der Potsdamer Kulturlandschaft von Peter Joseph Lenné umgestaltet. An der Westseite der Insel errichtete König Friedrich Wilhelm II. ein kleines romantisches weißes Schloss aus Fachwerk mit zwei Türmchen.

Insel/Fähre: ganzjährig, täglich
Schloss: April – Oktober, Di – So
Meierei: April – Oktober, Sa/So/Feiertag

POTSDAM

PARK SANSSOUCI

Der Park Sanssouci bildet ein einzigartiges Ensemble von Schlössern und Gartenanlagen, das im 18. Jahrhundert unter Friedrich II. begonnen und im 19. Jahrhundert unter Friedrich Wilhelm IV. erweitert wurde.

SCHLOSS SANSSOUCI

Schloss Sanssouci ist das Hauptwerk deutscher Rokokoarchitektur und ein weltweiter Mythos. Es wurde nach Ideen des Königs Friedrich dem Großen 1747 von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff vollendet.

Ganzjährig, Di – So
Schlossküche: April – Oktober, Di – So
Damenflügel: Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

NORMANNISCHER TURM / RUINENBERG

Der im 19. Jahrhundert erbaute Normannische Turm auf dem Ruinenberg überblickt ein Panorama, das vom Schlosschen auf der Pfaueninsel bis zur Wilhelmshöhe bei Werder reicht.

Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

BILDERGALERIE

In dem prachtvollen Galeriebau – gleich neben Schloss Sanssouci – werden Gemälde von Rubens, van Dyck, Caravaggio und anderen berühmten Künstlern gezeigt. Die 1763 fertiggestellte Galerie war der erste eigenständige Museumsbau in Deutschland.

Mai – Oktober, Di – So

SCHLOSS NEUE KAMMERN

Nach Plänen von Georg Wenzeslaus von Knobelsdorff 1747 zunächst als Orangerie errichtet, ließ Friedrich der Große die Neuen Kammern in ein kostbar ausgestattetes Gästeschloss umbauen.

April – Oktober, Di – So

HISTORISCHE MÜHLE

Im niederländischen Stil entstand die Mühle 1787 – 1791. Nach einem Brand 1945 wurde sie 1993 wieder aufgebaut.

April – Oktober, täglich
November, Januar – März, Sa/So

CHINESISCHES HAUS

Wie kaum ein anderer Bau verkörpert das 1754 – 1757 errichtete Chinesische Haus die Vorliebe der Zeit für Chinoiserie.

Mai – Oktober, Di – So
Osterfeiertage geöffnet

NEUES PALAIS VON SANSSOUCI

Friedrich der Große ließ das Neue Palais 1763 – 1769 errichten. Prchtige Festäle, Galerien und fürstlich ausgestattete Appartements wie die Königswohnung sind herausragende Zeugnisse des friderizianischen Rokoko.

Ganzjährig, Mi – Mo
Königswohnung: April – Oktober, Mi – Mo

SCHLOSS CHARLOTTENHOF

Für den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (IV.) und seine Gemahlin Elisabeth erbaute Karl Friedrich Schinkel dieses elegante Schlosschen am Rande des Parks Sanssouci. Einzigartig ist die von Schinkel weitgehend selbst entworfene Inneneinrichtung.

Mai – Oktober, Di – So

RÖMISCHE BÄDER

Im Stil einer italienischen Villa entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel und Ludwig Persius der malerische Komplex mit Gärtnerhaus, Teepavillon, Großer Laube, Arkadenhalle und Römischen Bad.

Mai – Oktober, Di – So

ORANGERIESCHLOSS

Nach Plänen von Ludwig Persius, Friedrich August Stüler und Ludwig Hesse 1851 – 1864 entstanden, sind vor allem der Raffaelsaal mit Kopien nach Werken Raffaels und der Aussichtsturm Anziehungspunkte.

April, Sa/So/Feiertag
Mai – Oktober, Di – So
Aussichtsturm wegen Sanierung bis 2018 geschlossen

NEUER GARTEN

Der Neue Garten wurde ab 1787 im Auftrag Friedrich Wilhelms II. am Heiligen See angelegt und war der erste englische Landschaftspark der preußischen Könige. Gleichzeitig entstand das Marmorpalais als Sommerresidenz des Königs sowie zahlreiche kleinere Parkbauten.

MARMORPALAIS

König Friedrich Wilhelm II. ließ 1787 – 1791 das Marmorpalais am Ufer des Heiligen Sees errichten. Mit seiner kostbaren Ausstattung zählt das Marmorpalais zu den bedeutendsten Bauten des Frühklassizismus.

Mai – Oktober, Di – So
November – April, Sa/So/Feiertag

SCHLOSS CECILIENHOF

Als Wohnsitz des Kronprinzen Wilhelm und seiner Frau Cecilie entstand 1913 – 1917 dieser letzte Schlossbau der Hohenzollern im Stil eines englischen Landhauses. Berühmt wurde es als Ort der „Potsdamer Konferenz“ 1945.

Ganzjährig, Di – So

BELVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG

Nach Skizzen Friedrich Wilhelms IV. 1847 – 1863 als Aussichtsschloss erbaut. Heute wird das Belvedere durch den Förderverein Pfingstberg e.V. zugänglich gemacht.

April – Oktober, täglich
März und November, Sa/So
Pomontempel: Direkt unterhalb des Belvederes gelegen; erster Schinkelbau 1801.

1. Aprilwochenende – Oktober, Sa / So / Feiertag

PARK BABELSBERG

Der Park Babelsberg wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach englischem Vorbild von Peter Joseph Lenné und Fürst Pückler-Muskau für Prinz Wilhelm, den späteren Kaiser Wilhelm I., angelegt.

SCHLOSS BABELSBERG

Im neogotischen Stil 1834 – 1835 nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel für Prinz Wilhelm von Preußen und Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar erbaut.

Wegen Sanierungsmaßnahmen im Rahmen des Masterplans derzeit geschlossen

FLATOWTURM

Von der Aussichtsplattform des 1853 – 1856 errichteten Flatowturms bietet sich ein eindrucksvoller Rundblick über die Potsdamer Parklandschaft.

Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

DAMPFMASCHINENHAUS (MOSCHEE)

Im Stil einer Moschee errichtete Ludwig Persius 1841 – 1843 am Ufer der Havel ein Maschinenhaus. Die Dampfmaschine der Firma Borsig diente als Pumpwerk für die Fontänen im Park Sanssouci.

Mai – Oktober, Sa/So/Feiertag

JAGDSCHLOSS STERN

Im Rahmen von Veranstaltungen geöffnet, zugänglich gemacht durch den Förderverein Jagdschloss Stern - Parforceheide e.V.

INFO

Bitte informieren Sie sich über die genauen Öffnungszeiten unter www.spsg.de und beachten Sie die Sonderregelungen zu den Feiertagen.

Gerne beraten wir Sie zu unseren Kombi- oder Einzeltickets sowie Buchungsmöglichkeiten für Gruppen.

BESUCHERINFORMATION

E-Mail: info@spsg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-200

GRUPPENRESERVIERUNG

E-Mail: gruppenservice@spsg.de
Telefon: +49 (0) 331 96 94-222
Fax: +49 (0) 331 96 94-107
Postanschrift: Postfach 601462, 14414 Potsdam

BESUCHERZENTRUM AM DER HISTORISCHEN MÜHLE

An der Orangerie 1, 14469 Potsdam (Montag geschlossen)

BESUCHERZENTRUM AM NEUEN PALAIS

Am Neuen Palais 3, 14469 Potsdam (Dienstag geschlossen)

FREIWILLIGER PARKEINTRITT

Um die UNESCO-Welterbestätten der Potsdamer Kulturlandschaft zu schützen und zu bewahren, benötigen wir Ihre Unterstützung! Mit dem Freiwilligen Parkeintritt fördern Sie den Erhalt der einzigartigen Gartenanlagen.

Freiwilliger Parkeintritt: 2 €
Inkl. Flyer mit Park-Karte und Sightseeing-Tipps. (Erläutlich an den Automaten oder bei den Besucherbetreuern im Park.)

Jahreskarte Freiwilliger Parkeintritt: 12 €
Berechtigt zu je 1x freiem Eintritt zu drei Türmen: Normannischer Turm und Belvedere auf dem Klausberg im Park Sanssouci, Flatowturm im Park Babelsberg. (Erläutlich u.a. bei den Besucherbetreuern im Park und in den Besucherzentren.)

www.spsg.de

Sichtbare Veränderungen am Neuen Palais: fertig sanierte Treppen und neue Sandsteinplatten am Umgang auf der Gartenseite.



Die Arbeiten sind in vollem Gang: Abdichtungsbahnen auf dem Gewölbe am Heinrichflügel auf der Ehrenhofseite.
Fotos: Heike Zeymer

Seit dem Frühjahr 2014 werden Sockel und Umgang des etwa 210 Meter langen Bauwerks saniert. Die Baustelle arbeitet sich, beginnend auf der Gartenseite am Nördlichen Corps de Logis, kontinuierlich in Richtung Ehrenhof vor. Ziel für dieses Jahr ist es, den ersten Bauabschnitt bis zur Mitte des Ehrenhofes fertigzustellen. Im Ehrenhof wird gerade die ganze Misere nach der Demontage der Sandsteinverkleidungen sichtbar. Wie große Wunden klaffen Öffnungen im Mauerwerk. Die bis auf die Grundmauern freigelegte Konstruktion weist große Schäden auf. Auch vorangegangene Sanierungsversuche haben dem Haus zugesetzt. Oftmals müssen die in den zwischen den 1960-er und 80-er Jahren eingebauten Betondecken abgebrochen werden, weil sie einsturzgefährdet sind. So ähnlich sah es vor einem Jahr auch auf der Gartenseite aus. Bewegt man sich sozusagen entgegen dem Bauablauf, werden wie im Zeitraffer die ein-

zelnen Sanierungsphasen deutlich. Auch wenn die Besucher das Geschehen auf der Baustelle nicht unmittelbar verfolgen können, bietet sich beim Blick durch den Bauzaun an der Westseite des Heinrichflügels schon ein anderes Bild. Die Gewölbe der Treppanlage sind bereits wieder stabilisiert und die Abdichtungsbahnen aufgebracht. Brennpunkt des aktuellen Geschehens ist der nördlich gelegene Eishof. Auf engstem Raum arbeiten hier die verschiedensten Gewerke vom Maurer bis zum Steinmetz Hand in Hand. Am Hofdamenflügel läuft man bereits wieder auf den neu verlegten Sandsteinplatten des Umgangs. Und auf der Gartenseite angekommen, präsentiert sich der gesamte nördliche Bereich des Umganges in neuer Schönheit. Von der ganzen Arbeit und Mühe der letzten Monate ist dort fast nichts mehr zu sehen. Lediglich die neuen großen Sandsteinplatten auf dem Umgang zeugen von Veränderungen. Auf den zweiten Blick erkennt man an den sorgfältig überarbeiteten und ergänzten Stufen und Postamenten die Spuren der Steinmetze. Aber die entscheidende Veränderung bleibt unsichtbar und so soll es auch sein. Unterhalb von Stufen und Sandsteinplatten wurde auf den alten, reparierten Mauerwerksgewölben eine Abdichtungsebene aufgebracht, die verhindern soll, dass Feuchtigkeit weiterhin in die Konstruktion und somit ins Gebäude eindringen kann. Regenwasser, das durch die Fugen der Sandsteinplatten gelangt, sickert durch einen porösen Drainmörtel und fließt dann auf der Abdichtung ab. Eine weitere Neuheit zeigt sich in Form leuchtend orangefarbener Kunststoffzylinder, die in regelmäßigen Abständen aus dem Gelände ragen. Beim Näher-

treten hört man ein Rauschen und spürt einen kräftigen Luftzug. Das sind die provisorischen Auslässe der neu eingebauten Entlüftungsventilatoren. In Abhängigkeit von Temperatur und Luftfeuchtigkeit sorgen diese bei geeigneter Witterung für trockene Frischluft im Keller. So werden die alten Gemäuer ausgetrocknet und verhindert, dass aus dem Boden aufsteigende Feuchtigkeit über die Mauern bis in die Schlossräume gelangen kann. Über den Winter wechselt die gesamte Baustelle dann auf die Südseite des Gebäudes. Noch in diesem Herbst beginnen die Vorbereitungen für die Baustelleneinrichtung, die Herstellung der Baustraße, Bauzäune, Container. Allerdings bleibt auch der Bereich der jetzigen Baustelle noch für einige Monate eingezäunt, um die Wegeanlagen, die durch die Bautätigkeit in Mitleidenschaft gezogen wurden, wiederherzustellen. Bis Mitte des kommenden Jahres wird das Neue Palais also fast vollständig umzäunt sein. Die gute Nachricht für alle Besucher: Das Museumsschloss bleibt auch während der Bauarbeiten geöffnet.

Heike Zeymer ist Projektkoordinatorin im Team Masterplan.

info

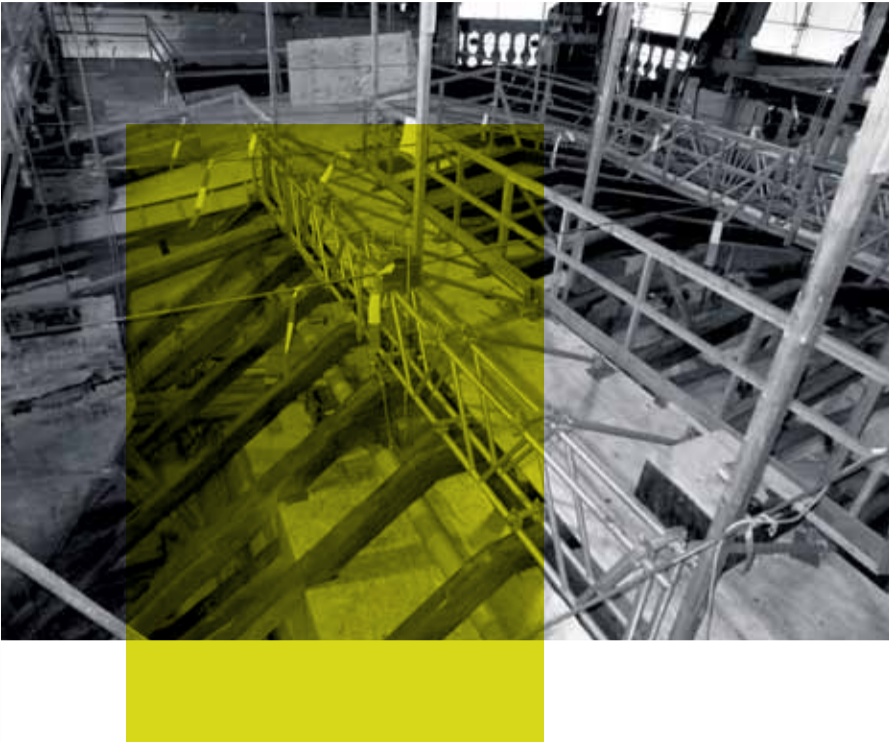
Neues Palais
Potsdam, Park Sanssouci
Bis 31. Okt. Mi–Mo 10–18 Uhr
Ab 1. Nov. Mi–Mo 10–17 Uhr
www.spsg.de/neues-palais

Neues vom Neuen Palais

Der Grottensaal erstrahlt bereits wieder im Glanz der frisch restaurierten Decke. Im darüber liegenden Marmorsaal befinden sich die Arbeiten auf der Zielgeraden. Auch auf den anderen Baustellen am Neuen Palais geht es voran. Schritt für Schritt gewinnt die „Fanfaronnade“ Friedrichs des Großen ihre majestätische Ausstrahlung zurück

Führung
Ein Quart Geschichte:
Baustelle Neues Palais
Schwerpunkt des Rundgangs:
Sockelgeschoss &
Skulpturenschmuck.
So, 18. Oktober, 14 Uhr
Anmeldung: Tel. 0331.96 94-200
info@spsg.de

von **Heike Zeymer**



Aufwendige Sanierungen auf dem Dach des Schlosstheaters. Das statische System der Holzkonstruktion wurde wieder ins Gleichgewicht gebracht.



Fußpunkte der historischen Holzkonstruktion nach der Sanierung: Historische Zapfenverbindungen konnten bei der Ertüchtigung des statischen Systems reaktiviert werden.

Das Theater mit dem neuen Dach

Das Schlosstheater im Neuen Palais ist ein Juwel des friderizianischen Rokoko und eines der wichtigsten Zeugnisse barocker Baukunst. Nur das Dach hält nicht dicht

von **Kerstin Laurenz**



Vorsorglich aufgestellte Eimer und Plastikwannen werden künftig im Dach des Schlosstheaters nicht mehr nötig sein. Noch bis vor einem Jahr war dies bei starkem Regen oder Tauwetter die einzige Möglichkeit, die prächtige Stuckdecke des Zuschauerraums vor weiteren Wasserschäden zu bewahren. Friedrich der Große hatte es mit dem Bau des Neuen Palais sehr eilig. Deshalb wurden die Bauarbeiten nicht sorgfältig ausgeführt. Schon kurz nach Fertigstellung des Schlosses im Jahr 1769 verursachte eindringender Niederschlag Schäden am Tragwerk des Daches über dem Theater. Seitdem ist die Kette von Instandsetzungen nicht abgerissen. Ausführungsmängel der Dachdeckung oder Rinnenausbildung zählen zu den Hauptursachen der Schäden. Besonders einschneidend waren unsachgemäße Reparaturversuche sowie fehlerhaft ausgeführte statische Veränderungen an der Holzkonstruktion in den 1960-er Jahren. Dabei wurden alle Fußpunkte der Dachkonstruktion zerstört. Diese

Maßnahmen brachten das gesamte statische System aus dem Gefüge. Parallel dazu erhielten alle Bauteile aus Holz einen Anstrich mit schädlichen Holzschutzmitteln. Doch trotz kontinuierlicher Veränderungen und Reparaturen ist die barocke Konstruktion des Theaterdachstuhls zum größten Teil erhalten geblieben. Das Tragwerk spannt fast 15 Meter stützenfrei über die Decke des Zuschauerraums und unterscheidet sich dadurch wesentlich von den übrigen Dachbereichen, bei denen nur geringere Spannweiten überbrückt werden müssen. Zu den wichtigsten Herausforderungen des Masterplans gehört die denkmalgerechte Ertüchtigung des Dachtragwerks. Die Baumaßnahme umfasst außerdem die Erneuerung der spröden Kupferdachhaut aus den 1960-er Jahren und den Einbau einer funktionierenden Regenentwässerung. Gleichzeitig werden Schadstoffgehalt und Energiekosten reduziert. Die bauphysikalischen Verbesserungen sorgen darüber hinaus für ein angenehmes Raumklima. Für diese aufwendigen Arbeiten musste

die gesamte Haus- und Theatertechnik demontiert und zwischengelagert werden. Die barocke Bühnentechnik wurde 1929 fast vollständig ersetzt. Nur eine vermutlich bauzeitliche Prospektwinde ist noch im Bereich des Schnürbodens erhalten. Die heutige Bühnentechnik stammt aus dem Jahr 2001 und wird anschließend größtenteils wieder verwendet. Ein Großteil der Aufgaben im Hochbau wurde mittlerweile umgesetzt. Inzwischen sind Wetterschutzdach und Fassadengerüst zurückgebaut. An der Westseite verbleibt ein kleineres Zugangsgelüst für die Wiedermontage der Haus- und Theatertechnik. Die Gesamtkosten dieses Masterplanprojekts belaufen sich auf 4,3 Millionen Euro. Darin enthalten sind auch die Kosten für die aufwendige Restaurierung der drei Grazien auf der Hauptkuppel, die bereits im vergangenen Jahr nach zwölfmonatigem Werkstattaufenthalt in Thüringen ihren Platz auf dem Neuen Palais zurückerhalten haben – spektakulär per Hubkran durch die Luft schwebend.

Ein Quart Geschichte

Mit einem Sonderinvestitionsprogramm (Masterplan) retten der Bund sowie die Länder Berlin und Brandenburg bedeutende Denkmäler der Berliner und Potsdamer Schloßerlandschaft vor dem Verfall und damit ein Quart Geschichte. Insgesamt kann die SPSG bis 2017 155,03 Millionen Euro in die Wiederherstellung nationaler Kulturgüter zusätzlich investieren.

Mit der Dachsanierung des Theaterflügels wird allerdings nur ein Bruchteil der ungefähr 4500 Quadratmeter großen Dachfläche des Neuen Palais erneuert. Aus Kostengründen konnte im Rahmen des Sonderinvestitionsprogramms Masterplan nicht die gesamte Dachfläche saniert werden, sondern nur die Fläche des Theaterdaches, da hier die Schäden ganz besonders schwerwiegend waren. Bis die Sanierung des Sockels und weiterführende Brandschutzmaßnahmen im Theater fertiggestellt sind, muss das Schlosstheater voraussichtlich bis 2018 geschlossen bleiben.

Kerstin Laurenz ist Projektkoordinatorin im Team Masterplan.

info

www.spsg.de/masterplan

Alles unter einem Dach

2013 wurde der Grundstein gelegt, 2014 Richtfest gefeiert, 2016 werden die Neubauten fertig sein. Dann beginnt der große Umzug in das Wissenschafts- und Restaurierungszentrum der SPSP



Elegante Neubauten mit dienender Funktion: Haus 1 bietet mit großen Verglasungen Richtung Norden ideales Licht für Restaurierungsateliers.

Fotos: Demir Arslantepe



Die historische Fassade bleibt erhalten: Putzsicherung am Vorderhaus, dem ehemaligen Hans-Otto-Theater



Erstmalig übernimmt die Stiftung, die für uns und nachfolgende Generationen das historische kulturelle und bauliche Erbe der preussischen Herrscher bewahrt, die

Rolle des Bauherrn für einen Neubau. Dort werden die umfangreichen Restaurierungs- und Sammlungsgebiete der SPSP, sowie das Dokumentations- und Informationszentrum DIZ mit eigener Präsenzbibliothek zusammengeführt und für rund 70 Mitarbeiter und wissenschaftliche Besucher optimale Arbeitsbedingungen für Wissenschaft und Forschung geschaffen. Gebaut wird am südlichen Rand des Parks Sanssouci auf dem ehemaligen Grundstück des Potsdamer Hans-Otto-Theaters. Fünf Neubaukörper und der denkmalgeschützte Theaterbau bilden das architektonische Ensemble. Kernthema des Entwurfs des Berliner Architekturbüros „Volker Staab Architekten“ war die Adaption des Ortes sowie seiner Geschichte.

Mit Hilfe zahlreicher Arbeitsmodelle sowie umfangreicher Simulationen wurde die Einpassung der neuen Gebäude in die außerordentlich sensible Umgebung überprüft. Nach einem langen und intensiven Entwurfsprozess gliedert sich die Baumasse in fünf neue Einzelbaukörper mit verbindenden Zwischenzonen, die parallel zum Theaterbau stehen und im Anschluss dazu einen neuen Innenhof bilden. Diese Baukörper zwischen Parklandschaft und Stadt erinnern durch ihre gestaffelte Lage, ihre differenzierte Größe, Dachneigung und Höhe an die ehemalige Gewächshausbebauung an diesem Standort. Die Zwischenräume gehen fließend in den nördlichen Parkraum über.

Die neuen zwei- bis dreigeschossigen Gebäude haben flach geneigte Satteldächer und funktionieren jeweils einzeln als separat zugängliche Bereiche. Die Zwischenzonen nehmen Eingänge, Treppenhäuser, Aufzüge, Teeküchen, Technik- und Sanitärräume auf. Ein Betontragwerk aus Stützen, Wänden

und Decken ermöglicht die Ableitung der teilweise sehr hohen Lasten aus den aufbewahrten Kunstschätzen. Räume, in denen die großen Gemälde, Rahmen und Textilien aus den Schlössern restauriert werden, haben lichte Raumhöhen bis zu fünf Metern. Die in Gewächshäusern übliche Öffnung nach Süden wird nach Norden orientiert und ermöglicht so eine blendfreie Belichtung der großen Hauptarbeitsräume der Restaurierungsateliers und der Sammlungen. Die Fassaden haben hier große Verglasungen und einzelne geschlossene Paneele mit Öffnungsflügeln.

Auf der Südseite sind kleinere Räume für wissenschaftliche Arbeit, Verwaltung und Nebenräume mit Einzelfenstern angeordnet. Im restaurierten Vorderhaus befinden sich die Büros der Kuratoren und eine öffentliche Kantine. Die Gebäudeformen unterstreichen die dienende Funktion der Neubauten.

Die verwendeten Materialien – Ziegel, Metall und Glas – treten nicht in Konkurrenz zu den historischen Schlössern und Villen und altern in Würde. Die massiven Außenwände bestehen aus Wasserstrichbacksteinen in warmen Beige-Grau-Tönen, die Fensterprofile aus eloxiertem, oberflächenveredeltem Aluminium. Die Biberschwanzdeckung der Satteldächer nimmt die Farbgebung der Fassaden auf. Die geplante Begrünung der Giebelwände soll die Neubauten noch mehr in die Umgebung einbinden.

Das 10000 Quadratmeter umfassende Projekt kostet rund 26 Millionen Euro; finanziert wird es vollständig aus Mitteln des Sonderinvestitionsprogramms von Bund und den Ländern Berlin und Brandenburg.

Birgit Hübner, Projektleiterin Volker Staab Architekten

Ekkehardt Fischer, Projektleiter Restaurierung SPSP

Demir Arslantepe, Projektkoordinator SPSP

Kinder, Kinder!

Mit Flora und Pomona die Herbstsonne genießen!



Meine beiden besten Freundinnen Flora und Pomona kennt ihr vielleicht schon. Sie sind die Göttinnen der Blüten und Früchte und überall, wo es blüht und Früchte wachsen, ist ihr Zuhause. Flora und Pomona haben sich einen tollen neuen Spaziergang für euch durch den Park Sanssouci ausgedacht. An 15 Stationen könnt ihr viele spannende Sachen entdecken. Warum

riecht es im Herbst an manchen Stellen im Park nach köstlichem Kuchen? Warum sind die Fensterläden am Schloss Charlottenhof blau-weiß gestreift? Oder wie viele Kilometer Wasserleitungen liegen unter der Erde im Park, für die vielen Fontänen und Brunnen? In dem frisch gedruckten kleinen Kinderführer „Park Sanssouci für Kinder“ klären Flora und Pomona alle Fragen und stellen euch an jeder Station kleine Aufgaben oder Rätsel. Sie zeigen euch die schönsten Plätze und führen euch an geheimnisvolle Orte. Es gibt es auch einen kleinen Parkplan mit allen 15 Stationen zur Orientierung und einen Stammbaum, denn bei all den Friedrichs und Wilhelms kommt man ganz schön schnell durcheinander. Nutzt die Herbstsonne und macht einen Spaziergang mit Flora und Pomona. Sie freuen sich auf euch!



Mach mit!

Sonntag, 4.10.
13.30 Uhr
Potsdam, Neuer Garten, Marmorpalais
Johann Ludwig von Fauch auf Reisen
Der Schlossdrache Johann Ludwig von Fauch führt Familien durch das Marmorpalais im Neuen Garten und freut sich über kleine Begleiter, die mit ihm das Schloss erkunden.
auch am 1.11. und 29.11.
jeweils 13.30 Uhr
8 | 6 € Familienkarte 15 €
Anmeldung: 0331.96 94-200 (Di-So)
oder info@spsg.de
Treffpunkt: Schlosskasse Marmorpalais

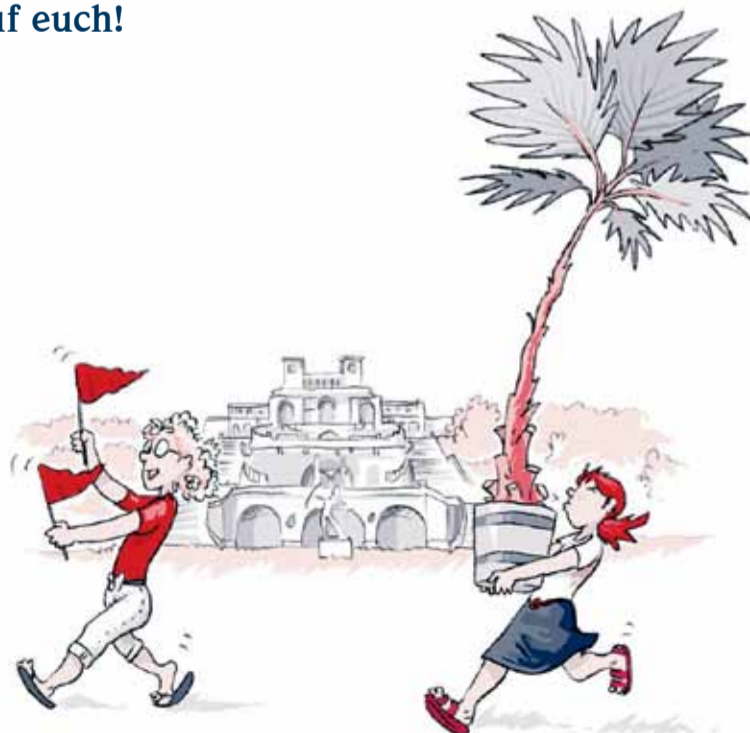
Sonntag, 8.11.
15 Uhr
Berlin, Jagdschloss Grunewald
Der Brunnen am Ende der Welt – Der Froschkönig als schottische Variante
An diesem Nachmittag könnt ihr mit eurer Familie und euren Freunden die Geschichte vom Froschkönig verfolgen und dabei herzlich lachen.
Märchentheater ab 5 Jahren
8 | 6 € (inkl. Schlossbesichtigung um 14 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97 oder schloss-grunewald@spsg.de
Treffpunkt: Schlosskasse im Café

Samstag, 14.11.
17 Uhr
Schlossmuseum Oranienburg
Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin
Ausgestattet mit einer Taschenlampe begeht ihr euch auf eine Entdeckungstour durch die kurfürstlichen Gemächer.
Ab 6 Jahre, 6 | 5 €
auch am 28.11. um 17 Uhr
Anmeldung: 03301.53 74 38 oder schlossmuseum-oranienburg@spsg.de
Treffpunkt: Schlosskasse Schlossmuseum Oranienburg

› mehr Kinder- und Familienprogramm findet ihr im **Veranstaltungskalender!**



„Park Sanssouci für Kinder“ könnt ihr ab jetzt im Buchhandel und in den Museumshops der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg für 4,95 Euro erwerben.





Tipp

Foto: SenArbFrau

Im Gespräch am Fr., dem 30.10.: Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen des Landes Berlin.

Talk im Schloss – Prominente Frauen im Gespräch Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel / Weißer Saal

In der Ausstellung „FRAUENSACHE. Wie Brandenburg Preußen wurde“ stehen die Frauen der Hohenzollern-Dynastie und ihre oft unterschätzte Bedeutung im politischen und kulturellen Leben „bei Hofe“ im Mittelpunkt. Wie ist die Situation heute für Frauen, die in der Öffentlichkeit stehen? Diese Frage will die SPSG unter verschiedenen Aspekten mit prominenten Frauen aus Politik, Kultur und Gesellschaft erörtern und diskutieren: am 30.10. mit Dilek Kolat, Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen des Landes Berlin, am 5.11. mit Annegret Kramp-Karrenbauer, Ministerpräsidentin des Saarlandes, und am 10.11. mit den Schauspielerinnen Iris Berben und Carmen-Maja Antoni. Die Gespräche moderiert der Historiker Robert Rauh.

Termine: Fr., 30.10. | 19 Uhr mit Dilek Kolat / Do., 5.11. | 17 Uhr mit Annegret Kramp-Karrenbauer / Di., 10.11. | 19 Uhr mit Iris Berben und Carmen-Maja Antoni

Eintritt: 12 | 10 €

Tickets: Schloss Charlottenburg (Gruppenkasse Ehrenhof, Kasse Altes Schloss, Ausstellungskasse Theaterbau) und Besucherzentrum Historische Mühle, Potsdam-Sanssouci. Für den 30.10. und 5.11. außerdem Tickets unter: 0331.96 94-200 oder info@spsg.de. Restkarten: Abendkasse Neuer Flügel, Schloss Charlottenburg. Der Ticketerwerb im VVK wird empfohlen!



Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Oktober: Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr; November – Januar: Di – So, 8.30 bis 16.30 Uhr), oder info@spsg.de Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse. Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

15 Uhr Schloss Caputh Fandango und Farruca – (M)ein Jahr in Sevilla

Schlossführung und Konzert mit Roger Tristao Adao (Gitarre)
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung)
Anmeldung: 033209.7 03 45

FREITAG / 20.

19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci Potsdamer Winteroper 2015

Alessandro Scarlatti: „Cain und Abel“ als Szenisches Oratorium
Chor der Potsdamer Winteroper, Kammerakademie Potsdam
Musikalische Leitung: Bernhard Forck, Inszenierung: Andrea Moses
auch am 21.11., 26.11., 27.11. und 28.11. | jeweils 19 Uhr
55 | 40 | 25 | 15 €
Anmeldung: 0331.9 81 18 sowie an den bekannten Vorverkaufskassen
Information: www.kammerakademie-potsdam.de

SAMSTAG / 21.

11 Uhr Schloss Königs Wusterhausen Das Hubertusfest am Hofe des „Soldatenkönigs“

Schlossführung und Hörnerklang, anschließend Wildbretspeisen im Restaurant Jagdschloss 1896
> siehe Tipp S. 19

18 Uhr Schlossmuseum Oranienburg / Orange Saal Schlosskonzert

mit Schülern und Lehrern der Musikwerkstatt Eden
Veranstalter: Musikwerkstatt Eden e.V.
8 | 6 €
Anmeldung: 03301.53 74 37

19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci Potsdamer Winteroper 2015 siehe 20.11.

19 Uhr Schloss Caputh / Festsaal Feiner Gesang mit Gamben, Geigen und Lauten

Konzert der Caputher Musiken
20–26 €
Anmeldung: 033209.2 09 06
Information: www.caputher-musiken.de

SONNTAG / 22.

11 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen FRAUENSCHLÖSSER: 300 Jahre Elisabeth Christine

Elisabeth Christine – Königin und Schriftstellerin
Vortrag mit Kunsthistorikerin Dr. Gerhild Komander
8 | 6 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss Lietzenburg „à la turque“

Kostümführung mit Königin Sophie Charlotte und ihrem „Kammertürken“ Aly
> siehe Tipp S. 17

MONTAG / 23.

bis Sa., 26.12. Berlin / Schloss Charlottenburg Weihnachtsmarkt am Schloss Charlottenburg

Der romantischste Weihnachtsmarkt Berlins
geöffnet: Mo–Do. | 14–22 Uhr;
Fr.–So. | 12–22 Uhr;
25./26.12. | 12–22 Uhr;
Heiligabend geschlossen
in Kooperation mit dem werbeteam berlin
Eintritt frei
Informationen: www.wvds.de

DONNERSTAG / 26.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel Ein Quart Geschichte – Baustelle Schloss Charlottenburg

Von der Kriegsruine zum Museumsschloss, Teil III
Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
8 | 6 €
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci Potsdamer Winteroper 2015 siehe 20.11.

FREITAG / 27.

19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci Potsdamer Winteroper 2015 siehe 20.11.

SAMSTAG / 28.

10–13 Uhr Potsdam / Parkgärtnerei Sanssouci Gartensprechstunde

Adventsgestecke mit Naturmaterialien aus den Schlossgärten, Kreativangebote für Kinder, Knüppelbrot am Lagerfeuer
7 €, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Parkgärtnerei am Kuhort, Lennéstraße

17 Uhr Schlossmuseum Oranienburg Mit der Taschenlampe zur Kurfürstin siehe 14.11.

19 Uhr Potsdam / Friedenskirche Sanssouci Potsdamer Winteroper 2015 siehe 20.11.

SONNTAG / 29.

11 Uhr Potsdam / Schlossküche Sanssouci Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen

Szenische Führung mit Ferdinand Andrea Tamanti, königlicher Hofkoch
auch am 13.12. | 11 Uhr
12 | 10 €
Treffpunkt: Besucherzentrum an der Historischen Mühle

13.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais Johann Ludwig von Fauch auf Reisen siehe 4.10.

14 Uhr Schloss und Dorfkirche Paretz Kirchenschätze in Schloss und Kirche

Führung zu Bildern und Inventar der Paretzer Kirche mit Schlossbereichsleiter Matthias Marr
8 | 6 €
Anmeldung: 033233.7 36-11

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss siehe 4.10.

16 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche oder Jagdzeugmagazin Winterleuchten im Jagdschloss Grunewald

Konzert mit weihnachtlichen Texten zum 1. Advent
mit Lea Frey (Gesang), Julius Heise (Vibraphon, Glockenspiel), Sophie Grobler (Gesang), Florian Fleischer (Gitarre) und Rike Scheffler (Lesung)
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung um 15 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97
 (außer Schlossbesichtigung)

DEZEMBER

SAMSTAG / 5.

11–19 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof Märchenhafter Weihnachtsmarkt

Kunsth Handwerk, Märchenfiguren, Musik und weihnachtliche Leckereien
auch am 6.12. | 11–19 Uhr
3 | 2 € (inkl. Schlossbesichtigung), Kinder bis 6 Jahre frei

14–18 Uhr Potsdam / Pfingstberg / Belvedere Adventsstube auf dem Pfingstberg

Weihnachtliche Leckereien, Märchen und Weihnachtsbastelei in der festlichen Adventsstube im Belvedere
auch am 6.12. | 14–18 Uhr
Veranstalter: Förderverein Pfingstberg in Potsdam e.V.

Eintritt frei, Turmaufstieg 4 | 3 € (nur bei geeigneter Witterung) ohne Anmeldung

Information: www.pfingtsberg.de

16 Uhr Schloss Rheinsberg Advent, Advent (k)ein Lichtlein brennt...

Familienführung für Kinder ab 7 Jahren
auch am 12.12. | 16 Uhr
6 | 5 Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Anmeldung: 033931.7 26-0

SONNTAG / 6.

11–19 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Schlosshof Märchenhafter Weihnachtsmarkt siehe 5.12.

14–18 Uhr Potsdam / Pfingstberg / Belvedere Adventsstube auf dem Pfingstberg siehe 5.12.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss Sophie Charlotte und ihre Familie siehe 11.10.

16 Uhr Berlin / Schloss Schönhausen / Festsaal „Träume unterm Christbaum“

Adventskonzert mit alten und neuen Liedern mit Ute Beckert (Sopran) und Maxim Shagaev (Bajan)
15 | 12 €
Anmeldung: 030.40 39 49 26 25

MITTWOCH / 9.

17 Uhr Potsdam / Schloss Sanssouci Königliche Leuchter im Schloss Sanssouci

Sonderführung zur Geschichte der historischen Beleuchtungskörper mit Dr. Käthe Klappenbach, Sammlungskustodin, SPSG
12 | 10 €
Treffpunkt: Eingang Schloss Sanssouci im Ehrenhof

SAMSTAG / 12.

10.30 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Orangerieschloss Exoten im Winterschlaf siehe 10.10.

12–19 Uhr Schloss Königs Wusterhausen Königlicher Weihnachtsmarkt in Königs Wusterhausen

Weihnachtliches Marktreiben auf dem Kirchplatz, Führungen und Basteln im Schloss
auch am 13.12. | 12–19 Uhr

5 | 4 € Familienkarte 15 € (2 Erw., max. 4 Kinder) ohne Anmeldung

15 Uhr Sonderführung: „...und zum Weihnachtsfest ein Schloss“ mit König Friedrich Wilhelm I. (8 | 6 €) / Anmeldung: 03375.21170-0
Treffpunkt für Führungen: Schlosskasse

16 Uhr Schloss Rheinsberg Advent, Advent (k)ein Lichtlein brennt... siehe 5.12.

18 Uhr Schlossmuseum Oranienburg Theater im Schloss: „Die Weihnachtsgans Auguste“

Ein unterhaltsames Weihnachtsprogramm mit Geschichten, Liedern und Gedichten mit der „Compagnia die Prosa“
12 | 10 €
Anmeldung: 03301.53 74 38

SONNTAG / 13.

11 Uhr Potsdam / Schlossküche Sanssouci Preußisches Küchengeschwätz – Aus der Zeit gefallen siehe 29.11.

11 | 13 | 15 Uhr Potsdam / Park Sanssouci / Neues Palais und Museumswerkstatt Sonntagswerkstatt: Adventswerkstatt

Kurzführungen durch das Neue Palais; Weihnachtlicher Workshop in der Museumswerkstatt für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
8 | 4 €
Treffpunkt: Besucherzentrum Neues Palais

12–19 Uhr Schloss Königs Wusterhausen Königlicher Weihnachtsmarkt in Königs Wusterhausen siehe 12.12.

13.30 Uhr Potsdam / Neuer Garten / Marmorpalais Johann Ludwig von Fauch auf Reisen siehe 4.10.

14–16 Uhr Potsdam / Jagdschloss Stern Weihnachtsbaumschlagen in der Parforceheide

in Zusammenarbeit mit den Berliner Forsten
Veranstalter: Förderverein Jagdschloss Stern – Parforceheide e.V.
ohne Anmeldung
Treffpunkt: Berhard-Beyer-Str. / Einmündung Stahnsdorfer Str.
Information: www.jagdschloss-stern.de

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Neuer Flügel Mit der Kammerzofe Sophie durchs Schloss siehe 4.10.



Tipp

Foto: SPSG / Roland Handrick

Sauhetze mit Friedrich Wilhelm I. bei Königs Wusterhausen.

Das Hubertusfest am Hofe des „Soldatenkönigs“ Schloss Königs Wusterhausen

Friedrich Wilhelm I. (1688–1740), der „Soldatenkönig“, war ein passionierter Jäger. Alljährlich ab Ende August bis zum Hubertusfest am 3. November weilte er mit seiner Familie zur „Herbstlust“ in Wusterhausen. Hier betrieb er mit großem Vergnügen die Jagd auf Rebhühner, Wildsau oder Hirsche. War die Hatz erfolgreich, wurde zum Essen „an der königlichen Tafel gemeiniglich wacker herum getrunken“, wie es in einem überlieferten Brief der damaligen Zeit heißt. In Erinnerung an diese Zeit lädt die SPSG – gleich zwei Mal – zum mittlerweile wieder zur Tradition gewordenen Hubertusfest in Königs Wusterhausen ein. Am So., dem 8.11., sowie am Sa., dem 21.11., finden ab 11 Uhr Führungen durch das Schloss statt, bei denen die Jagd-gepflogenheiten am Hofe des „Soldatenkönigs“ vorgestellt werden. Im Schlosshof erklingen Jagdhörner. Anschließend erwartet die Besucher im benachbarten Restaurant Jagdschloss 1896 ein zünftiges „Jagdmenü“ mit köstlichem Wildbret.

Termine: So., 8.11. und Sa., 21.11. | jeweils 11 Uhr

Eintritt: 22 € (inkl. Menü / ohne Getränke)

Anmeldung: 03375.2 11 70-0 oder schloss-koenigwusterhausen@spsg.de

Eine Anmeldung ist für alle Veranstaltungen erforderlich, sofern nicht anders angegeben. Telefonnummer: 0331.96 94-200 (Oktober: Di – So, 8.30 bis 17.30 Uhr; November – Januar: Di – So, 8.30 bis 16.30 Uhr), oder info@spsg.de Buchung ab vier Wochen vor Veranstaltungstermin. Karten bitte bis 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abholen. Treffpunkt für alle Führungen, sofern nicht anders angegeben, an der jeweiligen Schlosskasse. Ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.spsg.de/kalender

DONNERSTAG / 17.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss
Weihnachten im Hohenzollernhaus
Führung mit Schlossbereichsleiter Rudolf G. Scharmann
auch am 19.12. | 15 Uhr
8 | 6 €
Anmeldung: 030.3 20 91-0
Treffpunkt: Gruppenkasse im Ehrenhof

SAMSTAG / 19.

15 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss
Weihnachten im Hohenzollernhaus
siehe 17.12.

SONNTAG / 20.

13 Uhr Schloss Paretz
Zwei Hofdamen auf Abwegen
Unterhaltsame Schlossführung mit der Hofgesellschaft der Königin Luise
12 | 10 €
Anmeldung: 033233.7 36 11

17 Uhr

Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie
Berliner Residenz Konzerte
Adventskonzert
Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH
ab 29 €
Termine und Tickets: www.konzerte-berlin.com

DONNERSTAG / 24.

16 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie
Berliner Residenz Konzerte
Weihnachtsprogramm
Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH
auch am 25.12. und 26.12. | jeweils 20 Uhr
ab 44 €
Information und Tickets: www.konzerte-berlin.com oder 030.25 81 03 51 20
Extra-Tipp: Für die Konzerte am 1. & 2. Weihnachtstag kann optional ein Dinner um 18 Uhr dazu gebucht werden

SAMSTAG / 26.

15 Uhr Berlin / Jagdschloss Grunewald / Alte Küche oder Jagdzeugmagazin
Vom Himmel hoch, da komm ich her
Lieder, Arien und Instrumentalstücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert mit ausgewählten Texten zur Weihnachtszeit mit Inga Philipp (Mezzosopran), Tabea Höfer (Barockgeige) und Daniel Kurz (Theorbe, Laute)
15 | 12 € (inkl. Schlossbesichtigung um 14 Uhr)
Anmeldung: 030.8 13 35 97
(außer Schlossbesichtigung)

DONNERSTAG / 31.

15 und 20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie
Berliner Residenz Konzerte
Silvesterprogramm
Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH
ab 59 €
Information und Tickets: www.konzerte-berlin.com oder 030.25 81 03 51 20
Extra-Tipp: Für das Konzert um 20 Uhr kann optional ein Dinner um 18 Uhr dazu gebucht werden



VORSCHAU

FREITAG / 1. JANUAR

20 Uhr Berlin / Schloss Charlottenburg / Große Orangerie
Berliner Residenz Konzerte
Neujahrsprogramm
Veranstalter: Orangerie Berlin GmbH
ab 49 €
Information und Tickets: www.konzerte-berlin.com oder 030.25 81 03 51 20
Extra-Tipp: Ein Dinner um 18 Uhr kann optional dazu gebucht werden



Tisch und Kabinettschrank von Gérard Dagly (um 1700). Zum 300. Todestag widmet die SPSG dem Lackkünstler eine Sonderpräsentation im Schloss Charlottenburg. Foto: Samek

AUSSTELLUNGEN

DER BLICK IN DIE GÄRTEN DES WELTERBES
FOTOGRAFIE VON HILLERT IBBEKEN
25 Jahre UNESCO-Welterbe in Berlin und Potsdam
Potsdam / Park Sanssouci / Römische Bäder
noch bis 31. Oktober 2015
Di – So / 10–18 Uhr *
5 | 4 € (im regulären Schlosseintritt enthalten); Kombiticket mit Schloss Charlottenhof: 8 | 6 €
www.spsg.de/blick-ins-welterbe

FRAUENSACHE

Wie Brandenburg Preußen wurde
Berlin / Schloss Charlottenburg / Theaterbau
noch bis 22. November 2015
Di – So / 10–18 Uhr *
14 | 10 € Familienticket 30 € (2 Erw., max. 4 Kinder)
Tickets: <https://tickets.spsg.de> (Online-Ticket zzgl. 2 € Systemgebühr)
www.frauensache-preussen.de



STELLA HAMBERG UND MELORA KUHN IM
JAGDSCHLOSS GRUNEWALD
Zeitgenössische Kunst trifft auf Alte Meister
Ausstellung in Kooperation mit der Galerie EIGEN + ART
Berlin / Jagdschloss Grunewald
noch bis 13. Dezember 2015
bis 31. Oktober: Di – So / 10–18 Uhr *;
November/Dezember: Sa, So / 10–16 Uhr *
6 | 5 € (im regulären Schlosseintritt enthalten)
www.spsg.de/grunewald-ausstellung

GEZÄHMTE WILDNIS

Auf den Spuren von Peter Joseph Lenné
von Petzow über Geltow nach Caputh
Ausstellung des Cultura e.V. in Kooperation mit der SPSG
Schloss Caputh / Westlicher Erweiterungsfügel
noch bis 1. November 2015
Di – So / 10–18 Uhr *
Eintritt frei
www.cultura-schwielowsee.de



GÉRARD DAGLY UND DIE BERLINER HOFWERKSTATT

Lackobjekte aus der Werkstatt Gérard Daglys
Sonderpräsentation zum 300. Todestag des Künstlers
Berlin / Schloss Charlottenburg / Altes Schloss
noch bis 3. Januar 2016
bis 31. Oktober: Di – So / 10–18 Uhr *;
ab 1. November: Di – So / 10–17 Uhr *
12 | 8 € (im regulären Schlosseintritt enthalten)

70 JAHRE POTSDAMER KONFERENZ

Die Dreimächtekonferenz und das Potsdamer Abkommen 1945
– Dauerausstellung am Originalschauplatz –
Potsdam / Neuer Garten / Schloss Cecilienhof
Ganzjährig geöffnet trotz laufender Bau- und Sanierungsmaßnahmen!
Di – So / 10–18 Uhr *
6 | 5 € (im regulären Schlosseintritt enthalten)
www.spsg.de/cecilienhof-potsdamer-konferenz



PARETZ. EIN KÖNIGLICHER LANDSITZ UM 1800

Geschichte und Nutzung der Sommerresidenz Königin Luises und ihres Gemahls
– Neugestaltete Dauerausstellung –
Schloss Paretz
bis 31. Oktober: Di – So / 10–18 Uhr *;
November – März: Sa, So / 10–16 Uhr *
6 | 5 € (im regulären Schlosseintritt enthalten)
www.spsg.de/koeniglicher-landsitz



* Letzter Einlass 30 Minuten vor Schließzeit

Alle Dauer- und Sonderausstellungen in den preußischen Schlössern und Gärten unter

WWW.
spsg.de/ausstellungen



GRAF VON FABER-CASTELL



SANSSOUCI, POTSDAM – PEN OF THE YEAR 2015

NACH SEINEM SIEG IM SIEBENJÄHRIGEN KRIEG LÄSST FRIEDRICH DER GROSSE SEIN GRÖSSTES UND ANSPRUCHSVOLLSTES BAUWERK ERRICHTEN: DAS NEUE PALAIS VON SANSSOUCI. PRÄCHTIGE FESTSÄLE, EINDRUCKSVOLLE GALERIEN, EIN BAROCKES SCHLOSSTHEATER – ALS HOMMAGE AN DIESE PRUNKVOLLEN RÄUME ENTSTANDEN, MACHT DER PEN OF THE YEAR „SANSSOUCI, POTSDAM“ DEN GLANZ EINER GROSSEN EPOCHE AUF FASZINIERENDE WEISE WIEDER FÜHLBAR. DER PLATINIERTER KOLBENFÜLLFEDERHALTER IST AUF 1000 EXEMPLARE LIMITIERT, DER TINTENROLLER AUF 300 EXEMPLARE.

HANDMADE IN GERMANY.



WWW.GRAF-VON-FABER-CASTELL.COM

ERHÄLTICH IN BERLIN IM KADeWe UND BEI KÜNNEMANN NACHE, UHLANDSTR. 28,
IN POTSDAM BEI MÜLLER'S TINTENFASS, CHARLOTTENSTRASSE 42, SOWIE IM FÜHRENDEN FACHHANDEL.